

anderen Seehunden nehmen die Regelrobben ihre Jungen erst mit ins Wasser, wenn sie schon drei Wochen alt sind.

Zu den Herrentieren oder Primaten, der höchstehenden Abteilung der Säugetiere, deren Zentrum Affe und Mensch bilden, rechnete Linné auch noch die Fledermäuse, jene eigenartige Anpassung des Säugetier-typus an das Gegentrem des Seehundsideals, das Fliegen durch die Luft statt des Schwimmens im Wasser, — eine Anpassung, die den naiven Volksglauben, wie dort eine Brücke vom Fisch zum Säugetier, so hier eine vom Vogel zum Säugetier suchen ließ. In Wahrheit ist die Fledermaus so wenig ein Bindeglied zum Vogel, wie Seehund und Walfisch zum wirklichen Fisch. Auch sie ist bereits ein echtes Placentalsäugetier. Sie hat sogar wirklich einige Beziehungen zu deren höchster Gruppe, indem sie Vergleichungspunkte mit der ältesten und urtümlichsten Primatenfamilie, den Halbaffen, darbietet. Ihrem ganzen Bau nach, aber werden wir sie am nächsten doch an die heute lebenden Insektenfresser anschließen müssen und damit hätten wir auch sie ganz in der Nähe noch wieder jener öfter erwähnten Urmischgruppe aller Placentalsäuger, in die ja allerdings auch jene Halbaffen ganz unten eingehen. Es stimmt hierzu auffällig gut der paläontologische Sachverhalt, nach dem sie ausgesprochen alte Tiere sind. In Amerika kommen kleine Fledermäuse schon in den mittleren Eocän-schichten, in Europa nicht viel später in den Phosphoriten von Quercy vor, und diese Zeitgenossen der Paläotherien waren den jetzt lebenden Fledermäusen schon so ähnlich, daß man sie in unsere beiden gemeinsten Familien der Vespertilionidae und Rhinolophidae einreihen und unmittelbar neben die lebenden Gattungen stellen konnte, was so fast bei keinem anderen Säugetier jener Zeiten angängig wäre. Sie gehören also trotz ihrer früh erreichten Vollendungsstufe zu den konservativsten Tieren, die man kennt. Merkwürdig ist, daß schon bei den ältesten Arten die Fingerknochen eine ähnliche starke Verlängerung zeigen, wie bei den jüngeren, so daß wir die Verwandlung der fünffingerigen Hände in weit ausgespannte Flugchirme, die wir noch jetzt an der ungeborenen Fledermaus staunend verfolgen können, für einen verhältnismäßig schnell vollendeten Vorgang ansehen müssen. Auch die Abzweigung der fruchtfressenden Fledermäuse oder sogenannten fliegenden Hunde von den insektenfressenden trat, wie der unlängst gemachte Fund eines Oberarmbeins bei Saint-Alban (Frankreich) zeigte, schon im Miocän ein. War auch dieses Oberarmbein noch nicht so verschieden von dem betreffenden Knochen der echten Fledermaus, wie bei den heutigen Flughunden, so zeigt er doch deutlich, daß die Abzweigung damals im Entstehen war. Das Gehirn dieser lichtscheuen Tiere, ist aber gleich dem der Insektenfresser auf einer ziemlich niedrigen Entwicklungsstufe stehen geblieben, was jeder allzu nahen systematischen Verbindung mit den Affen widerspricht.

Als die eigentlichen Herrentiere oder Vornehmsten (Primates) des